

Bestimmung und Garantiezeit zusammen. Für Verträge, die nach dem 1. Januar 2004 abgeschlossen wurden, liegt der Garantiezins bei 2,75 Prozent.

HINTERGRUND

Diskussionen über Impfungen

Impfungen bei Kindern sind ein ständiger Streitpunkt zwischen Pädiatern und Krankenkassenvertretern. **2**

GESUNDHEITSPOLITIK

Plädoyer für Honorarnetze



Westfalen-Lippes KV-Chef Ulrich Thamer setzt auf ein Versorgungskonzept, das in seiner Region erfolgreich erprobt wurde. **8**

MEDIZIN

Pneumonie ohne typische Zeichen

Alte Menschen haben oft keine typischen Pneumonie-Zeichen. Das Problem: Die Therapie beginnt zu spät. **9**

WIRTSCHAFT

Startklar für E-Karte

Der Testlauf kann beginnen. Das Land Sachsen übernimmt für den Kreis Löbau-Zittau die Anschubfinanzierung in Höhe von 30 000 Euro. **15**

PANORAMA

„Massensterben ist ein Skandal“

In den Ländern südlich der Sahara sterben laut Unicef jährlich 4,7 Millionen Kinder unter fünf Jahren. **20**

ÄRZTEZEITUNG Postfach 20 02 51
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Offenbach

Leser-Service:

Verlag:

Tel.: (061 02) 50 60
Fax: (061 02) 50 61 23

Redal: t:
Tel.: nfo@aerztezeitung.de
Fax: www.aerztezeitung.de

ZB MED

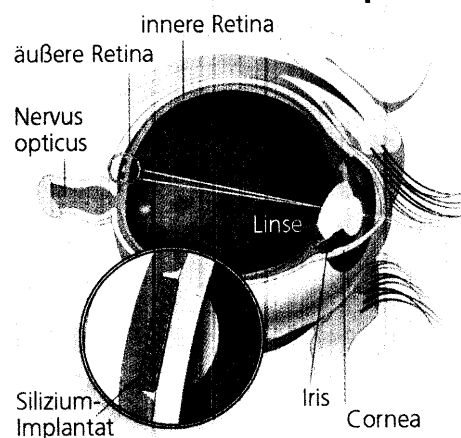
ort: arztonline

durch Retinitis pigmentosa oder altersbedingte Makuladegeneration (AMD) blind geworden ist, kann durch ein Retina-Implantat seine Sehfähigkeit teilweise wieder zurückerlangen. Das haben erste klinische Studien ergeben. Neue, verbesserte Chips sollen das Sehvermögen weiter erhöhen.

Bei Retinitis pigmentosa und AMD gehen Photorezeptoren in der Retina zugrunde, die darüberliegenden Nervenzellen bleiben jedoch intakt und können durch elektronische Chips gereizt werden, um Sehimpulse zu erzeugen.

Der Augenchirurg Professor Mark Humayun aus Los Angeles hat nun Daten zu sechs Patienten mit Retinitis pigmentosa auf einem Kongreß in Fort Lauderdale in Florida vorgestellt. Die Patienten

Subretinales Netzhautimplantat



Ein Chip wird unter die Nervenfaserschicht der Retina verpflanzt. Foto: A.Chow/Rush University

waren vollkommen blind. Sie erhielten einen Chip auf die Retina implantiert. Der Chip übersetzt Bilddaten von einer Videokamera in elektrische Reize. Damit konn-

im Raum
fache Fo
Patienten
fünf bis 3
Einen an
Alan Cho
iversity in
ne Art So
tis-pigme
und zwa
Der Schla
reizt die
Nervenze
auch Li
Bei den
der Kran
Sehschw
noch nie
es zu ein
serung:
wieder
Sehfeld verb
Mit einem
ren soll in v
eine Studie
ten.

Mehr Geld für mehr Qualität

KBV formuliert Vertrag für Behandlung von Patienten mit chronischen Krankheiten

BERLIN (hak). Hausärzte, die Patienten mit chronischen Wunden versorgen, sollen künftig zusätzliches Honorar bekommen, wenn sie die Behandlung mit anderen Fachärzten und Pflegekräften abstimmen, sich fortbilden und an Leitlinien halten.

Das ist Inhalt eines Vertrages, den die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) mit den Krankenkassen verhandeln will. Das kündigte KBV-Chef Dr. Andreas Köhler gestern in Berlin an.

Teilnehmen an dem Vertrag sollen Ärzte, die vorgeschriebene

fachliche und strukturelle Voraussetzungen erfüllen: Die Praxis soll entsprechend ausgestattet sein (EDV, Fotodokumentation), sie sollen regelmäßig an Fortbildungen und einmalig an einer Einführungsveranstaltung zum Thema teilnehmen. Mit dem Vertrag sollen sich Ärzte verpflichten, mit Pflegekräften zu kooperieren, einen Behandlungsplan zu erstellen, Überweisungsvorgaben einzuhalten und regelmäßige Fallkonferenzen mit anderen beteiligten Leistungserbringern abzuhalten.

Der Vertrag „Chronische Wunden“ ist einer von mehreren Verträ-

gen, den die
bereiche ab
nen sie De
(HIV, Onkol
gen dem g
Geld für me
giert die KB
schluß aus
schäft in de
gung. Laut C
diesem Ber
Dafür ist ei
tung reserv
Kassen zeig
lich um
geht“, sagt